Nordland - Gedanken des Mörders

Hej, Ruby!

Hier noch mal eine etwas längere Textpassage mit dem Mörder:

Zitat: „Noch'n Schnaps!"
Gunvor sah hoch und füllte ein Glas. Der Gast leerte es und hielt es ihr wieder hin, sie füllte nach.
„Hast du das Zeug für die Katze?"
Sie nickte, holte unter der Theke zwei Flaschen hervor und schob sie ihm hin:
„Der Apotheker sagt, wenn's keine Kratzer geben soll, soll'n Sie die beiden Flaschen hier mischen – und das ganze Tuch damit nass machen, nich' nur 'n paar Tropfen. Und dann die Pfoten festhalten und die Miez das Zeug einige Minuten lang einatmen lassen."
Der Gast steckte die beiden Flaschen ein, leerte sein Glas und schob ihr eine Krone hin.
„Rest ist für dich!" murmelte er, als er aufstand und ging.
Gunvor ließ die Münze in ihre Schürzentasche gleiten, griff nach dem Lappen und wischte die Theke sauber.

Åke stand im Warenlager auf der Leiter, zählte Anchovisdosen und trug das Ergebnis sorgfältig in die Liste ein. ‚Zähl' nicht die ganze Nacht durch!' hatte Kaufmann Ekdal ihn beim Abendessen noch ermahnt, aber Åke wollte das Lagerverzeichnis noch abschließen, bevor es Sonntag wurde.
So – jetzt nur noch die Päckchen mit dem Waschmittel, dann war er fertig! Draußen dämmerte es schon, aber jetzt im Sommer wurden die Nächte nie wirklich dunkel: er würde nicht mal eine Laterne für den Heimweg brauchen.
Der Junge stieg von der Leiter und beugte sich über die Kiste mit dem Waschpulver.

Sie warteten in einem schmalen Gang zwischen zwei Häusern.
"Hast du das Zeug?"
Er nickte. Der Mann neben ihm hatte sich eine selbstgenähte Kapuze über den Kopf gezogen, die das Gesicht völlig verdeckte. Genau wie er selbst. Niemand sollte erkennen, wer sich noch alles an diesem Plan beteiligte, darauf hatten sie sich alle geeinigt: je weniger jeder wusste, umso weniger konnten sie im Fall eines Falles aussagen!
„Hier!"
Er hielt eine Flasche hoch, in der früher Kampfersublimat gewesen war. Jetzt befand sich darin der Inhalt von den beiden Fläschchen, die ihm diese Frau in Olsens Ølstue besorgt hatte. Mit der anderen Hand tastete er nach seinem Messer. ‚Die Pfoten festhalten' hatte der Apotheker gesagt. Das mochte vielleicht bei einer Katze gehen - aber hier würde ein Messer an der Kehle sicherlich besser wirken…
„Hast du die Lappen? Und den Wagen?"
Der Mann neben ihm nickte ebenfalls und spähte um die Ecke.
„Der lässt sich aber Zeit!"
„Wird schon noch kommen: wenn er zu seinen Alten will, muss er hier längs."
Er klappte vorsichtig sein Messer auf und machte sich bereit. Er musste diese Aussage haben – die entscheidende Aussage gegen Erik Forsbrand: das würde seinen Kopf retten! Wenn der alte Forsbrand erst mal als Mörder verurteilt war, würden die Ermittlungen eingestellt. Niemand würde dann mehr auf ihn kommen. Und dafür war er bereit, jedes Risiko einzugehen!

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de

Nordland - Gedanken des Mörders

Åke legte das Lagerverzeichnis gut sichtbar auf den Schreibtisch im Kontor und schloss die Tür sorgfältig hinter sich ab. Es war das erste Mal gewesen, dass er den Lagerbestand ganz allein aufgenommen hatte. Hoffentlich hatte er alles richtig eingetragen, dachte er, während er sich auf den Weg zu seinen Eltern machte:
'Sehr gut gemacht, mein Junge!' würde Kaufmann Ekdal dann sagen und ihm anerkennend auf die Schulter klopfen. Åse Ekdal würde vielleicht auch endlich ein lobendes Wort für ihn finden. Und Greta würde strahlen und stolz auf ihn sein. Und – ja und ganz vielleicht würde sie dann auch ‚ja' sagen, wenn er sie zu einem kleinen Picknick einlud: sie könnten zu dieser hübschen kleinen Lichtung oben im Wald wandern… – Er würde Mutter bitten, für sie beide ihre köstlichen „Krøller" zu backen: zarte, in sich verschlungene, zuckerbestreute Kekse, die auf der Zunge zergingen und…
Ein nasses Tuch, das süßlich roch, wurde ihm plötzlich fest auf Mund und Nase gepresst - und im gleichen Moment fühlte er eine scharfe Klinge an seiner Kehle.
„Schön still halten! Und schön tief weiteratmen! Dann passiert dir auch nichts!"
Åke gehorchte zitternd. Er wurde in einen kleinen Weg zwischen zwei Häusern gezerrt. Jemand riss seine Hände nach hinten und band sie fest mit einem Strick zusammen, ebenso wie seine Füße. Nach und nach wurde ihm seltsam schwindlig.
„Schnell – die Lappen!" hörte er – wie aus weiter Ferne - eine Stimme zischen.
Das letzte, was er bewusst wahrnahm war, dass ihm jemand die Augen verband. Und dann versank alles um ihn her…

LG, Cammy

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).